

Silvan Hofer gewinnt den Frühlingscup

Der vom Yachtclub **Bielersee** organisierte Frühlingscup ging mit einem Favoritensieg zu Ende. Silvan Hofer setzte sich auf dem Bielersee überlegen durch.

MIRIO WOERN

Nur eine leichte Bise wehte am Sonntagnachmittag über den Bielersee, was die Anzahl Regatten am vom Yachtclub Bielersee (YCB) organisierten Frühlingscup von üblicherweise sechs auf vier reduzierte. Während am Samstag noch gute Windverhältnisse herrschten, vermochte das laue Lüftchen die Segler, die in den Kategorien Laser und Fireball starteten, am Sonntag kaum mehr anzutreiben.

Solide Leistung von Hofer

Während bei den Junioren doch einige Segler antraten, waren es in der Kategorie Laser Standard nur deren vier, was Silvan Hofer, Segelprofi vom YCB, enttäuschte. «Ich kann die vielen Verzichte nicht verstehen, die schlechten Windprognosen haben aber sicher dazu beigetragen», meinte Hofer. Der Berner zeigte bei seinem «Heimcup» eine solide Leistung und vermochte seine drei Konkurrenten in allen durchgeführten Läufen zu distanzieren. Bei den Laser-4.7-Seglern setzte sich Erika Fredrikson durch und bei den Laser-Junioren dominier-



Auf dem Weg zum Sieg: Der Berner Silvan Hofer. Bild: Adrian Streun

ten die Westschweizer Segler und machten die Gewinner unter sich aus. In der Kategorie Fireball setzten sich Venhoda/Zaugg vor den Seeländern Theo Ganz und Lukas Schaub durch.

Qualifikation für die EM

Der Lichtblick für den YCB war einmal mehr Silvan Hofer. Obwohl viele seiner Konkurrenten

für Regatten in Holland weilen, war es für Hofer klar, in der Schweiz anzutreten. «Ich will meinem Verein und den Sponsoren etwas zurückgeben und schliesslich auch die Punkte meisterschaft gewinnen, zu der der Frühlingscup gehört.» Die Punkte meisterschaft zählt als Qualifikation für die Europa- und Weltmeisterschaften, wobei er sich für Erstere

vor kurzem qualifiziert hatte. Die Qualifikation für die EM ist ein weiterer Schritt an die Weltspitze, an die er sich langsam heranarbeiten will.

Hofer ist seit einem Jahr Profi und hat sein Leben ganz auf den Segelsport ausgerichtet. «Mit dem Schritt zum Segelprofi habe ich mich sicherlich verändert. Ich bin viel disziplinierter geworden und auch selbstständiger, da ich sehr viel von zuhause weg bin.» Die Reisen, die ihn durch ganz Europa führen und die vielen Erlebnisse seien denn auch sehr anstrengend. Die nächste Regatta ist der World Cup in Kiel, davor bereitet er sich in Italien auf den grossen Event vor. Kiel sei der letzte World Cup vor den Olympischen Spielen in Peking, daher werde der Level sehr hoch sein.

Olympia 2012 als Vision

Als grosses Ziel gibt der Stadtberner die Sommerolympiade 2012 in London an. Er arbeitet denn auch sehr zukunftsorientiert und hat sich viele kleine Ziele gesetzt, mit deren Hilfe er die Qualifikation für die Olympischen Spiele schaffen will. In diesem Jahr konzentrieren sich Hofer und seine verschiedenen Trainer vor allem auf die Technik. «Die Resultate sind noch nicht so wichtig. Ich freue mich jetzt zuerst auf die EM in Belgien und schaue dann weiter.» Bis 2010 will er konstant an der Weltspitze mitsegeln, bis dahin muss er noch viele kleine Schritte machen, um sein grosses Ziel zu erreichen.

«Momentan denke ich noch nicht an London», sagt der Laser-Segler. «Ich will mich zuerst an der Schweizer Spitze etablieren und international mithalten können.» Neben den sportlichen Aspekten kommen auch noch die finanziellen hinzu. Momentan sei die World Tour für ihn noch zu teuer und er könne nur an europäischen Regatten teilnehmen. «Aber vielleicht schon ab der nächsten Saison werde ich auch interkontinental mitsegeln können.» Zuerst will sich der YCB-Segler aber auf die laufende Saison konzentrieren. Man wisse sowieso nie, was dazwischen komme, und Silvan Hofer schaue deshalb lieber von Schritt zu Schritt.

Ganz/Schaub überzeugen

In der Kategorie Fireball vermochte das Seeländer Duo Theo Ganz/Lukas Schaub zu überzeugen und klassierte sich auf Rang 2. «Mit unserer Leistung sind wir zufrieden, am Samstag war sie sogar sehr gut», meinte Theo Ganz. «Nur die letzte Regatta lief nicht nach Wunsch.»

Auch die Laser-Juniorin Lea Tschudi war mit ihrem 10. Rang zufrieden. «Ich war in diesem Jahr erst sechs Mal auf dem Wasser und das nur bei Regatten», erklärte Tschudi. Für die Bielerin war es ein schönes, aber auch anstrengendes Wochenende. «Am Samstag hat das Segeln richtig Spass gemacht, im Gegensatz zum Sonntag, als beinahe kein Wind aufkam.»